

Deutschland antrete, wiederhole ich hiermit die Erklärung, daß ich das Gesetz über die Central-Gewalt zum Ruhme und zur Wohlfahrt des deutschen Vaterlandes halten und halten lassen werde. Ich erkläre zugleich, daß ich mich diesem Amte unge- theilt widmen und keine Zeit versäumen werde, dem Kaiser von Oesterreich eine Stellvertretung statt meiner in seinen Landen zu empfehlen.

Mit unendlichem Jubelrufe wurden diese Worte aufgenommen; der Reichsverweser richtete an Hrn. von Gagern noch einige Worte, welche wiederholt bethätigten, daß Se. kaiserl. Hoheit sich der Sache der deutschen Nation ausschließlich widmen werden, und beim Weggange sagte er, dem Präsidenten die Hand drückend: „Ich habe das Amt übernommen und will ihm ganz angehören, diesen Händedruck der ganzen deutschen Nation“, unter wiederholtem Jubel verließ hierauf der Reichsverweser die Paulskirche.

In seine Wohnung zurückkehrend, verfügte sich Höchstderselbe sodann von einer Gesandten-Deputation des Bundestages geleitet, in das Bundespalais. Die erste Regierungshandlung war, nachdem Se. Hoheit dort in der Mitte der Bundesversammlung angekommen, die Auflösung des Bundestags. Es schlug gerade 12 Uhr, als der Bundestag verschied. Die Erscheinung des Reichsverwesers im einfachen schwarzen Fracke, in der schlichten und doch energischen Ausdrucksweise seines Wesens machte den günstigsten Eindruck. Gleichzeitig nahm Se. kaiserliche Hoheit die nachstehende Adresse der Bundesversammlung entgegen, welche der Bundes-Präsidentialgesandte in Gegenwart der sämtlichen Gesandten, ingleichen der Mitglieder der Militärcommission und einer großen Anzahl von Zuhörern, die sich bei dieser Feierlichkeit eingefunden hatten, darunter viele Mitglieder der Nationalversammlung, in öffentlicher Versammlung vorlas:

„Durchlauchtigster Herr,
Erzherzog-Reichsverweser!

Die Nationalversammlung, die Vertreterin des deutschen Volkes, hat Eurer Kaiserl. Hoheit, dem von ihr erwählten Reichsverweser, eben erst in feierlicher Stunde ihre Huldigung dargebracht. Mit lautem Jubel hat sie ausgesprochen, daß sie Deutschlands Recht und Deutschlands Freiheit, die Unabhängigkeit, die Ehre und die Macht des deutschen Volkes Eurer Kaiserl. Hoheit vertraue. Die Bundesversammlung war es, die Sie, erlauchter Prinz, an dem denkwürdigen Tage Ihrer Wahl auch im Namen der deutschen Regierungen als Reichsverweser freudig begrüßte. Sie sah ihre Wünsche erfüllt, indem Eure Kaiserl. Hoheit das Amt eines Reichsverwesers anzunehmen erklärt haben, und mit großer Befriedigung hat sie es vernommen, daß Sie, hoher Fürst, auf den Ausdruck des Vertrauens, womit sämtliche deutsche Regierungen Ihnen entgegen kamen, den entschiedensten Werth legten. Eure Kaiserl. Hoheit treten an die Spitze

der provisorischen Centralgewalt, jener Gewalt, geschaffen auf den Wunsch des deutschen Volkes, um für die allgemeine Sicherheit und Wohlfahrt des deutschen Bundesstaates zu sorgen, seine bewaffnete Macht zu leiten und seine völkerrechtliche Vertretung auszuüben.“ etc. — Als der Präsidentialgesandte geendet hatte, erwiderte Se. kaiserl. Hoheit einige Worte ungefähr des Inhalts: er könne nicht umhin, für das Vertrauen der deutschen Regierungen zu danken, die Art und Weise, mit welcher die hohe Bundesversammlung ihn an dem denkwürdigen Tage seiner Wahl im Namen der deutschen Regierungen als Reichsverweser zu begrüßen sich beeilt habe, verdiene seine besondere Anerkennung. Er übernehme die von der Bundesversammlung Namens der deutschen Regierungen an die prov. Centralgewalt übertragene Ausübung ihrer bisherigen verfassungsmäßigen Befugnisse und Verpflichtungen mit dem Vertrauen auf die thätige Mitwirkung der Regierungen zu allen Verfügungen der Centralgewalt, die Deutschlands Macht nach Außen und Innen erstarken und befestigen soll, und erblicke in diesem Vertrauen eine sichere Bürgschaft für Deutschlands künftige Wohlfahrt. — Die am Abend stattgehabte Illumination der Stadt war eine außerordentlich glänzende. Besonders zeichnete sich die Zeil und die Schöne Aussicht aus. Auch die Gesandtschaftshotels von Frankreich England und Belgien waren erleuchtet. Der Reichsverweser durchfuhr in einem vierspännigen Wagen mit dem ältern Bürgermeister von Heyden die Stadt, und wurde von dem Volke mit Jubel begrüßt; besonders erregte sein Erscheinen bei den Sachsenhäusern große Freude. Am Abend vorher hatte ein Fackelzug, der an Großartigkeit wohl schwerlich von einem dergleichen übertroffen werden dürfte, stattgefunden.

Den 15. Juli. Nachdem der Reichsverweser den Abgeordneten v. Schmerling zum Reichsminister des Innern, den Abgeordneten Heckscher zum Reichsminister der Justiz und den preussischen Generalmajor v. Peucker zum Reichskriegsminister ernannt, die Ernennung der übrigen Minister sich aber vorbehalten, hat derselbe heute um 11 Uhr vormittags seine Rückreise nach Wien angetreten, wo er nur kurze Zeit verweilen und dann mit seiner Familie nach Frankfurt zurückkehren wird.

An das deutsche Volk.

Deutsche! Eure in Frankfurt versammelten Vertreter haben mich zum deutschen Reichsverweser erwählt. Unter dem Zurufe des Vertrauens, unter den Grüßen voll Herzlichkeit, die mich überall empfangen, und die mich rührten, übernahm ich die Leitung der provisorischen Centralgewalt für unser Vaterland.

Deutsche! Nach Jahren des Druckes wird Euch die Freiheit voll und unverkürzt. Ihr verdient sie, denn Ihr habt sie muthig und beharrlich erstrebt.

Sie w
wissen,
— Er
vollent
will m
terland
dauern
Der
gen zu
Eure
beleben
stand n
Vertret
wählt,
mächtig
Abe
dem S
zelt. I
wo sie
ben un
len Ge
sche Bü
That.
Der
land ei
Ihn zu
Soll
gefährd
Heer fü
wissen.

Ba
den hie
bekannt
theils a
zu entho
und Acc
die Ver

Be
La

Berei
stellt hat
sich desh
fassung d

werden d
lokale so

Do